

Stand: 20.05.2024 15:17:23

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/8585

"Wirtschaftliche Katastrophe beim Tierpark Hellabrunn abwenden - mehr Besucher für den Tierpark Hellabrunn zulassen!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/8585 vom 24.06.2020
2. Beschluss des Plenums 18/8735 vom 25.06.2020
3. Plenarprotokoll Nr. 50 vom 25.06.2020



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Richard Graupner, Roland Magerl, Ferdinand Mang, Christian Klingen, Ralf Stadler, Andreas Winhart, Franz Bergmüller, Markus Bayerbach, Ulrich Singer, Jan Schiffers, Dr. Ralph Müller** und **Fraktion (AfD)**

Wirtschaftliche Katastrophe beim Tierpark Hellabrunn abwenden – mehr Besucher für den Tierpark Hellabrunn zulassen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Lockerungen der Corona-Maßnahmen so auszuweiten, dass im Tierpark Hellabrunn die doppelte Anzahl an Besuchern eingelassen werden darf. Mit 4 400 Besuchern pro Tag ist die finanzielle Last des Tierparks schwer zu tragen. Für eine finanzielle Entlastung des Tierparks könnten die vom Tierpark geforderten 8 800 Besucher pro Tag sorgen.

Begründung:

Wie aus der Frankfurter Rundschau vom 17.06.2020¹ zu entnehmen ist, droht dem Tierpark Hellabrunn in München ein finanzielles Desaster. Derzeit dürfen 4 400 Besucher in den Tierpark eingelassen werden. Damit der Tierpark Hellabrunn nicht im September 2020 als erste Maßnahme seine Löwen veräußern muss, bedarf es einer Besucheranzahl von 8 800 pro Tag.

Alle Notfallpläne des Bundes und des Freistaates helfen dem Tierpark Hellabrunn nicht aus der finanziellen Misere. Deshalb ist die Staatsregierung gefordert, hier schnell eine weitere Lockerung der Corona-Maßnahmen vorzunehmen und die Besucheranzahl für Zoos und Tierparke auf die doppelte Anzahl zu erhöhen.

¹ https://www.fr.de/panorama/coronavirus-muenchen-zahlen-infektionen-soeder-lockerungen-tierpark-hochzeiten-maskenpflicht-zr-13799697.html?fbclid=IwAR0AaUZZbaFJAChHsuNWTp7y_3uej-7po-LnMxdQIb-ePP-xaVEml95omOw



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Richard Graupner, Roland Magerl, Ferdinand Mang, Christian Klingen, Ralf Stadler, Andreas Winhart, Franz Bergmüller, Markus Bayerbach, Ulrich Singer, Jan Schiffers, Dr. Ralph Müller** und **Fraktion (AfD)**

Drs. 18/8585

Wirtschaftliche Katastrophe beim Tierpark Hellabrunn abwenden – mehr Besucher für den Tierpark Hellabrunn zulassen!

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Thomas Gehring

II. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Klaus Adelt

Abg. Christian Klingen

Abg. Christoph Skutella

Abg. Alfons Brandl

Abg. Christian Zwanziger

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Manfred Eibl

Staatssekretär Roland Weigert

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 5** auf:

Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge

Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Horst Arnold, Martina Fehlner, Ruth Müller u. a. und Fraktion (SPD)

Zoos und Tierparke in Bayern retten! (Drs. 18/8580)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u. a. und Fraktion (AfD)

Wirtschaftliche Katastrophe beim Tierpark Hellabrunn abwenden - mehr Besucher für den Tierpark Hellabrunn zulassen! (Drs. 18/8585)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

Starre Besucherregel für Zoos und Tierparke abschaffen (Drs. 18/8661)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile das Wort an Herr Kollegen Klaus Adelt von der SPD-Fraktion.

Klaus Adelt (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wer war denn von Ihnen schon einmal im Tierpark Hellabrunn?

(Zurufe: Wir!)

Prima. Ich nehme an: fast alle. Ich halte das für sehr wichtig. Wenn man der Presse Glauben schenken darf, sollte man schnellstmöglich einen Besuch nachholen, wenn man es noch nicht getan hat; denn die Zoos und die Tiergärten sind in Nöten. Sie sind

von der Corona-Krise hart betroffen. Von heute auf morgen gab es keine Einnahmen mehr; gleichbleibende Fixkosten, Strom, Wasser, Tierpflege, Personal, Tiermedizin und keine Einnahmen.

Beispielsweise werden beim Tierpark Hellabrunn täglich Kosten von 50.000 Euro fällig. Von Mitte März bis zur Wiedereröffnung am 1. Mai kam es zu einem Defizit von 2,7 Millionen Euro. Wie Hellabrunn geht es auch anderen Tierparks und Zoos: Nürnberg, Augsburg, aber auch kleineren, beispielsweise unserem kleinen Zoo in Hof. Dort gibt es 500 Tiere, es sind nicht viele. Diese führen dennoch zu einem Defizit von 40.000 Euro im Monat. Das ist ein Haufen Geld für einen solchen Zoo.

Wie ist die Situation jetzt? – Zoos dürfen unter strengen Hygieneregeln wieder Besucher hereinlassen, zunächst nur bei 20 m² je einen Besucher, jetzt bei 100 m². Es ist ein gewisser Anachronismus; denn das Gleiche gilt auch für den Einzelhandel, für geschlossene Räume mit mangelnder Durchlüftung. Zoos und Tiergärten zeichnet ja aus, dass sie im Freien sind. Die Tierhäuser sind meistens noch geschlossen. Übrigens gilt die Beschränkung auch für temporäre Freizeitparks, aber damit greife ich einem Antrag vor.

Ich darf mitteilen, dass wir den Kurs der Staatsregierung im Kampf gegen die Pandemie in weiten Teilen mittragen – aus staatspolitischer Verantwortung und auch, weil wir die Maßnahmen für richtig halten. Für uns heißt es aber auch: Wenn bei den Zoos und Tierparks aufgrund der von uns gebilligten Regelungen eine wirtschaftliche Bedrängnis eintritt, so ist es Pflicht unseres Freistaates, den Zoos unter die Arme zu greifen, sie nicht "sehenden Auges" ins Verderben rennen zu lassen und achselzuckend daneben zu stehen und zu sagen: Na ja, anderen geht es zum Teil noch schlechter. Das wird schon werden.

Meine Kolleginnen Ruth Müller und Diana Stachowitz hatten eine Anfrage gestellt, aus deren Antwort von letzter Woche ich zitieren darf:

Dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie liegen keine Erkenntnisse über Zutrittsbeschränkungen, Eintrittskarten oder Verlust in den einzelnen Tiergärten und Zoos seit dem 11. Mai 2020 vor.

Das ist falsch! Zwischen dem Tierpark Hellabrunn und der Staatsregierung gibt es einen regen Schriftverkehr. Es wurde ein finanzieller Rettungsschirm für alle zoologischen Einrichtungen beantragt, was abgelehnt wurde. Auch wurde ein Antrag auf Systemrelevanz gestellt. Bis heute liegt keine rechtsverbindliche Zusage vor. Nachdem Herr Minister Aiwanger nicht da ist, darf ich Herrn Kollegen Weigert bitten, ihm das mitzuteilen und ihn zu fragen, ob wir denn mehr Bierbänke in den Zoos aufstellen müssen, um aus dem Tierpark dann einen Tier-Biergarten zu machen, damit man sich dafür interessiert und sieht, wie wichtig die Sache ist.

Es gibt Berechnungen und Konzepte, die auf dem Tisch liegen, mit einer Besucherregelung von 5 m² pro Person. Sie müssen das nur in der nächstfälligen Verordnung erlauben. Im Tierpark Hellabrunn wären dies 9.000 Besucher am Tag. Das sind immer noch 3.000 weniger als der Durchschnitt der vergangenen Jahre. Was spricht dagegen? – Nichts.

Wir beantragen deshalb, zeitnah zu prüfen, inwieweit eine weitere Erleichterung und Öffnung der Einrichtungen unter sinnvoller Einhaltung der geltenden Hygieneregeln möglich ist. Wir beantragen darüber hinaus, umgehend ein Rettungsprogramm für Zoos und Tierparks zu schaffen, um entgangene Einnahmen so auszugleichen, wie dies Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern bereits tun.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Zoos sind wichtig für uns. Sie sind nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Zoos vermitteln Wissen, sie sensibilisieren Menschen, wenn es um Tier- und Artenschutz, um bedrohte Tierarten und um die Arterhaltung geht. Das ist ganz wichtig. Es ist auch wichtig für unsere Kinder, damit sie live sehen, dass Benjamin Blümchen mit einem echten Elefanten überhaupt nichts zu tun hat.

Deshalb: Stimmen Sie unserem Antrag zu. Die Tiere und alle anderen wären Ihnen dafür dankbar.

(Beifall bei der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Adelt. – Nächster Redner ist Herr Abgeordneter Christian Klingen für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Christian Klingen (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! "Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie ihre Tiere behandelt." Dieser Satz stammt nicht von mir, sondern von Mahatma Gandhi, dem Erfinder des gewaltfreien Widerstandes und Indiens unangefochtenem Nationalheld. Wenn wir Gandhis ethische Maßstäbe zugrunde legen, dann scheint unser Freistaat, was seine moralischen Standards betrifft, noch einiges an Nachholbedarf zu haben.

Die AfD-Fraktion hatte bereits Mitte April, also vor über zwei Monaten, beantragt, bayerischen Tierparks und Zoos ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, weil Eintrittsgelder und Spenden, auf die diese Einrichtungen dringend angewiesen sind, während des Shutdown in der Corona-Krise ausfielen. Unser Antrag – Sie erinnern sich – wurde abgelehnt, weil die Regierungsparteien, CSU und FREIE WÄHLER, der Meinung waren, dass Tierparks auf Antrag und selbstverständlich nur nach Nachweis eines Liquiditätsengpasses mit bis zu 30.000 Euro unterstützt werden könnten. Das ist eine sensationelle Idee, besonders dann, wenn man bedenkt, dass der Münchner Tierpark Hellabrunn allein für unvermeidbare Kosten 50.000 Euro benötigt, allerdings pro Tag versteht sich. Obwohl die Politik im Fahrwasser des links-grün-bunten Zeitgeistes zunehmend sentimentalisiert wurde, erstaunt es doch, dass der Antrag, immerhin ein Urthema der GRÜNEN, nicht einmal von der Opposition berücksichtigt wurde.

(Beifall bei der AfD)

Klar, wenn der Antrag von der AfD kommt, dann lässt man lieber unsere Mitgeschöpfe dahinvegetieren und verhungern, als diese wichtige Maßnahme zu unterstützen.

(Widerspruch)

Dabei fühlt man sich auch noch auf der richtigen Seite der Moral. Jetzt ist genau das passiert, was wir von der Alternative für Deutschland befürchtet haben: Der Tierpark Hellabrunn, Bayerns größter und bekanntester Zoo, steht vor dem wirtschaftlichen Ruin. In den Wochen der coronabedingten Schließung hat sich erwartungsgemäß ein Schuldenstand von über 2 Millionen Euro angehäuft. Aber Hauptsache die Vereinigte Gutmenschen-Front hat mal wieder einen AfD-Antrag abgelehnt, anstatt sich um eine der wichtigsten Aufgaben einer zivilisierten Gesellschaft zu kümmern: den Tierschutz.

(Beifall bei der AfD)

Meine Damen und Herren, 2 Millionen Euro auf der falschen Seite der Bilanz. Dieses Minus wird auch jetzt nach der Wiedereröffnung nicht kleiner werden, im Gegenteil. Die finanzielle Last des Tierparks durch Mitarbeitergehälter, Tierarztkosten, Kosten für Medikamente, Futter und Reparaturen ist mit den derzeit maximal erlaubten 4.400 Besuchern pro Tag nicht zu tragen. Deshalb ist die Staatsregierung gefordert, eine weitere Lockerung der Corona-Maßnahmen vorzunehmen und die Besucheranzahl für Zoos und Tierparks auf das Doppelte zu erhöhen. Dies sollte an der frischen Luft im Freien problemlos möglich sein, da es sich bei vielen Zoobesuchern um Familien handelt, die untereinander keinen Abstand einhalten müssen.

Zoos sind systemrelevant, sie liefern entscheidende Beiträge für den Tierschutz. Zum einen haben sie einen wichtigen Umwelt-Bildungsauftrag, zum anderen nehmen viele Zoos an Artenhilfsprogrammen mit der teilweisen Aussiedlung bedrohter Arten teil.

Selbstverständlich ist mir klar, dass Sie unserem Antrag auch dieses Mal wieder ablehnend gegenüberstehen; denn er stammt ja von der AfD. Die Politik hat sich nicht

nur zunehmend sentimentalisiert, sondern sie entwickelt sich auch zunehmend weg von der erforderlichen Sachebene hin zu ideologisch begründeten Entscheidungen. Bei einer Ablehnung sollte Ihnen jedoch bewusst sein, dass Sie auch die Verantwortung dafür tragen, wenn Hellabrunn in die Insolvenz abgleitet und Tiere möglicherweise getötet werden müssen. Diese Tiere wären dann der Kollateralschaden dafür, dass Sie sich auf der richtigen Seite der Moral wähnen können.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Der nächste Redner ist für die FDP-Fraktion der Kollege Christoph Skutella.

Christoph Skutella (FDP): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, Herr Klingen! Es ist schon sehr verwunderlich, dass Ihre Fraktion, die gerade Herrn Höcke im Bayerischen Landtag empfangen hat, im Plenum auf Mimimi macht und sich hier über das Abstimmungsverhalten beschwert.

(Beifall bei der FDP)

Als ob es Ihnen tatsächlich um die Sache gehen würde! Ich bitte Sie: Es geht um die Corona-Hilfen für Tierparks. Wir haben heute schon gehört, dass die Hilfe von maximal 30.000 Euro für den Tierpark Hellabrunn in keinem Verhältnis zu den täglichen Ausgaben steht. Wahrscheinlich wird es auch noch andere Zoos und Tierparks treffen. Wir hatten die geringen Hilfen bereits Ende April moniert und das Problem auch auf uns zukommen sehen. Leider war die Staatsregierung auch damals uneinsichtig.

Die finanzielle Bedrängnis zwingt die Tierparks dazu, sich Alternativen zu überlegen, Pläne aufzustellen, im Notfall sogar Tiere abzugeben und jagdbare Tiere eventuell zu entnehmen. Diese Behandlung unserer Zoos seitens der Staatsregierung ist inakzeptabel und auch blamabel. Da die jetzigen Öffnungsregelungen für die Zoos nicht einmal das Tagesgeschäft abdecken, ist ein finanzielles Hilfsprogramm unumgänglich. Zoos und Tierparks müssen für besucherarme Wintermonate schon jetzt genügend

Rücklagen bilden, damit sie dann über die Runden kommen. Auch mit einer schnellen Öffnung könnten diese Rücklagen nicht mehr in ausreichendem Maße gebildet werden. Durch die Weigerung der Staatsregierung, ein solches Programm ins Leben zu rufen, kann ich nur feststellen: Anscheinend haben für den Wirtschaftsminister Tiere nur dann einen Wert, wenn man sie jagen kann.

(Beifall bei der FDP – Zuruf)

– Ich freue mich auf die Erwiderung.

(Heiterkeit)

Dennoch gibt es Hoffnung: Zum Beispiel hat gestern der Augsburger Zoo von einem Bürger eine anonyme Spende über 15.000 Euro erhalten. Solche Taten lassen vermuten, dass die bayerischen Bürgerinnen und Bürger versuchen werden, unsere Zoos zu retten, anders als unsere Staatsregierung.

Zudem muss betont werden, dass vor allem privat geführte Zoos unter den aktuellen Bedingungen leiden. Bei ihnen stehen keine kommunalen Träger im Hintergrund, die im Fall der Fälle für die Rettung einspringen könnten. Für diese Zoos geht es um die pure Existenz. Aber auch bei Betrieben mit kommunaler Beteiligung können wir uns nicht darauf verlassen, dass die momentan finanziell angeschlagenen Kommunen genügend Mittel zur Verfügung stellen können, um Tier- und Wildparks ausreichend zu unterstützen. Daher müssen die starren Regeln für eine bestimmte Besucherzahl pro Quadratmeter für sämtliche zoologische Einrichtungen abgeschafft werden und durch eigenverantwortliche Konzepte ersetzt werden. Schon jetzt ist es möglich, durch Online-Ticketsysteme größere Besucherströme zu steuern. Geschlossene Tierhäuser könnten beispielsweise durch Einbahnstraßensysteme und weitere Hygienemaßnahmen geöffnet werden.

Meine Damen und Herren, geben wir den bayerischen Zoos und Tierparks die Möglichkeit, die aktuell geltenden Hygienebestimmungen eigenverantwortlich umzusetzen,

damit sie wieder mehr Besucher empfangen und zumindest einen Teil ihrer eingefahrenen Verluste ausgleichen können. Dem Antrag der SPD werden wir zustimmen. Den Antrag der AfD, wie prophezeit, werden wir ablehnen.

(Beifall bei der FDP)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Christian Klingen.

Christian Klingen (AfD): Wenn Sie Herrn Höcke sehen wollen, dann können Sie ja rausgehen. Hier sitzen die Leute, die Politik machen wollen.

(Widerspruch)

Sie wissen, dass ich auch im Umweltausschuss bin. Dort bin ich dafür bekannt, sachliche Arbeit zu leisten. Ich finde es schade, dass Sie meinen Beitrag wieder auf die Ideologie-Ebene heben, wie es sonst immer die SPD macht. Das hätte ich von Ihnen persönlich nicht gedacht. Uns geht es um die Sache. Für Tiere gibt es kein rechtes und kein linkes Tierfutter. Uns geht es um die Sache. Deswegen werden wir allen Anträgen für das Tierwohl zustimmen.

(Beifall bei der AfD)

Ich möchte von Ihnen sachlich wissen – das ist jetzt eine Frage –, warum Sie unseren Antrag ablehnen. Und kommen Sie jetzt nicht wieder mit Höcke. Was kann ich dafür, dass Höcke heute im Haus ist. –

(Beifall bei der AfD – Widerspruch – Zurufe – Toni Schuberl (GRÜNE): Höcke ist ein Faschist. Und wer mit Faschisten gemeinsame Sache macht, ist ein Faschist!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Bitte schön, Herr Skutella. Sie haben das Wort.

Christoph Skutella (FDP): Herr Klingen!

(Widerspruch – Unruhe)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: – Das wird im Ältestenrat entsprechend geprüft, sollte es so sein, wie Sie sagen.

(Zuruf)

– Es wird überprüft. – Herr Skutella hat das Wort. Niemand anderer als Herr Skutella hat jetzt das Wort. Bitte schön, Herr Abgeordneter.

Christoph Skutella (FDP): Herr Klingen, ich habe im Umweltausschuss Ihren Antrag abgelehnt, weil es, soweit ich mich erinnere, um eine dauerhafte Förderung der Zoos und Tierparks ging. Diese erachten wir nicht für sinnvoll. Wir halten eine akute Förderung für sinnvoll. Den aktuellen Antrag lehne ich neben allen anderen Gegebenheiten ab, weil Sie darin auch wieder eine starre Besucherregelung wollen. Sie wollen die Besucherzahl auf etwa 8.800 oder so erhöhen. Das erachten wir als nicht sinnvoll. Deswegen – ganz sachlich begründet – lehnen wir diesen Antrag ab.

(Beifall bei der FDP)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Der nächste Redner ist der Kollege Alfons Brandl von der CSU-Fraktion.

Alfons Brandl (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren! Ich verstehe, nein, ich spüre die emotionale, die soziale, die gute Absicht, die Tierparks in Bayern, besonders den in München, zu unterstützen. Ich denke, jeder von uns hat schöne Erinnerungen an einen Tierparkbesuch, als er mit der Schule, mit den Kindern, den Enkeln die Tiere besuchte und eine schöne Zeit hatte. Es ist auch schön, dass wir uns mit dem Wohl der Tiere im Tierpark beschäftigen können; denn das beweist noch einmal mehr, dass Bayern bislang sehr gut durch die Krise gekommen ist. Fakt ist aber auch: Corona ist längst nicht besiegt. Wir müssen weiterhin vorsichtig sein; denn eines ist klar: Wir haben weder einen Impfstoff noch ein Medikament.

Zurück zu den Tierparks. Zoos durften ab dem 11. Mai 2020 wieder öffnen. Für alle Einrichtungen und Bereiche, in denen bisher eine Person pro 20 m² Fläche zugelassen war, gilt ab dem 22. Juni 2020 die Regel, dass 10 m² pro Person ausreichen. Das betrifft auch zoologische Gärten. Klar ist, Corona hat zu Einbußen bei den Zoos geführt. Wer bayernweit die Medien verfolgt, dem stellt sich die Frage, ob es sich hier nur um ein Münchner Problem handelt. Der Tierpark Hellabrunn ist ein aktiengeführtes Unternehmen, das von der Landeshauptstadt München als Mehrheitseigner getragen wird. Der Augsburger Zoo ist eine GmbH, der Nürnberger Tierpark ist ein städtisches Unternehmen, ganz zu schweigen von den privat geführten Tiergärten. Wir können hier nicht zusätzlich unterstützend wirken. Der Freistaat hat für Unternehmen eine Vielzahl von Unterstützungsmaßnahmen aufgelegt, sodass eine Unterstützung bereits in Anspruch genommen werden kann. Würden wir den Tierpark oder die Tierparks mit einer speziellen Hilfe unterstützen, müssten wir uns darüber hinaus die Frage stellen, wo man die Grenze zu anderen Unternehmen zieht. Können für eine Aktiengesellschaft, eine GmbH oder eine andere Betriebsform, für die man eine soziale, erzieherische und freizeitgestalterische Wirkung als Begründung nimmt, in vergleichbarer Weise Ansprüche geltend gemacht werden? Also, wo zieht man die Grenze? Was ist mit privaten Tiergehegen? Was ist mit Freizeitparks? Wildparks? Wenn man googelt, dann gibt es auch noch die Aquarien.

Der Presse war zu entnehmen, dass die Stadt München über Finanzierungsalternativen nachdenkt wie zum Beispiel Tierpatenschaften, Sponsoring durch die Bürgerinnen und Bürger. Diese Vorschläge halte ich für einen guten Ansatz, um in der Krise zusammenzustehen und für den Tierpark zu kämpfen. Das ist selbstverständlich ergänzend zu sehen zu den eben besprochenen, bereits vorhandenen Hilfsprogrammen für Unternehmen.

Zusammenfassend muss ich sagen, dass der Freistaat Bayern über die Hilfsmaßnahmen des Wirtschaftsministeriums bereits unterstützend wirkt. Es sei hier angemerkt, dass der Freistaat auch indirekt über den Finanzausgleich mit Milliardenbeträgen die

Kommunen und somit auch die Städte München und Nürnberg mit ihren Tierparks unterstützt. Eine weitergehende individuelle Förderung ist leider nicht möglich.

Meine Damen und Herren, die Antragsteller der AfD und der FDP haben die Staatsregierung aufgefordert, die Kontaktbeschränkungen in den Tierparks zu mindern, abzuschaffen oder spezielle Konzepte aufzustellen. Das geht meiner Meinung nach ins Leere; denn es ist nicht richtig, etwas zu fordern, was die Staatsregierung in Abstimmung mit Wissenschaftlern und Virologen verfolgt, nämlich mit Umsicht und Vorsicht zu lockern. Es gilt: So viel Freiheit wie möglich, so viel Sicherheit wie nötig. Wir müssen Entscheidungen mit Augenmaß treffen. Aktuelle Entwicklungen in anderen Bundesländern zeigen, wie schnell und vor allem wie aggressiv das Virus zurück sein kann und ein erneuter Lockdown notwendig würde. Diese Entwicklung wird sicher niemand wollen. Wir lehnen die Anträge deshalb ab.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Brandl. – Nächster Redner ist für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Herr Kollege Christian Zwanziger.

Christian Zwanziger (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Zoologische Gärten ziehen jedes Jahr in Nicht-Corona-Zeiten Millionen von Besucherinnen und Besuchern an. Es sind Orte der Bildung, der Forschung, des Arterhalts und, wie andere Bereiche in der Gesellschaft auch, des Leidens unter der Corona-Krise. Zoos können den Schutz von Arten in der Natur nicht ersetzen, das möchte ich festhalten. Sie geben aber weltweit Hunderte Millionen aus für den Arterhalt. Wir wollen, dass die Zoos als Orte der Zerstreuung, der Erholung und des Lernens fortbestehen, gerade in so schwierigen Zeiten wie jetzt, in denen Reisebeschränkungen auf Lust nach Zerstreuung treffen, wo Tagesausflüge und freiwilliger oder unfreiwilliger Urlaub zu Hause Hochkonjunktur haben.

Wir wollen auch, dass sich die Zoos weiterentwickeln können. Die Kollegen haben das teilweise schon angesprochen: Das bedeutet, dass man die Tierhaltung modernisiert und an hohe Tier- und Artenschutzstandards anpasst. Aus grüner Sicht füge ich noch hinzu: Bei manchen Tierarten ist auch hier die Frage zu stellen, ob – und wenn ja, wie – man sie überhaupt in Zoos halten sollte. Wenn wir jetzt die Zoos in ihrer finanziellen Lage nicht alleine lassen wollen, dann hat das etwas damit zu tun, dass wir die Bildungsmöglichkeiten erhalten wollen, dass wir die Wissenschaft dort erhalten wollen und dass wir die Erholungsmöglichkeiten erhalten wollen. Wir wollen das aber auch, weil wir den Schutz der Tiere im Blick haben.

Ich habe Zweifel, ob es zielführend ist – die Kollegen haben es angesprochen –, ein eigenes Rettungspaket aufzulegen. Ich finde es ehrlich gesagt aber ein bisschen kleinlich, was der Kollege von der CSU ausgeführt hat. Ich bin sicher, der Appell, der im Antrag der FDP und der SPD enthalten ist, dass man Zoos gezielt unterstützt – ob man das durch eine Berücksichtigung bei den kommunalen Finanzen macht oder anders –, lässt sich umsetzen. Wir werden diesen Anträgen deshalb zustimmen.

Die SPD fordert, genauso wie die FDP, eine Überprüfung der Hygieneregeln. Auch das begrüße ich. Das ist schon deshalb wichtig, um die Akzeptanz hochzuhalten. Es ist einfach nicht vermittelbar, warum in einem Zoo, im Freien – Tierhäuser und andere Einrichtungen nehme ich aus – die gleiche Belegung gilt wie in geschlossenen Räumen, während andererseits in öffentlichen Parks teilweise größere Ansammlungen erlaubt sind als in einem Tierpark, noch dazu, wo man sie dort gut regulieren könnte. Deshalb: ein Überprüfen und Anpassen der Hygienerichtlinien. Wir wollen, dass sich die Zoos auch für die Tierhäuser gute Konzepte überlegen können. Wir wollen, dass sich bei dem vielen Platz in den Zoos Menschen erholen können, damit Millionen Menschen in Bayern in diesen schwierigen Zeiten Zerstreuung finden. Wir stimmen deshalb den Anträgen der FDP und der SPD zu. Wir werden den Antrag der AfD ablehnen. Die Begründung wurde schon geliefert: Das ist eine pauschale Verdoppelung. Wer sagt Ihnen denn, dass nicht in zwei Wochen auf sachlicher Basis eine andere Re-

gelung möglich ist, vielleicht sogar eine noch weitergehende Regelung? Von daher werden wir den Antrag ablehnen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Zwanziger. Bitte bleiben Sie noch am Mikrofon. – Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Fraktionsvorsitzende der AfD-Fraktion Herr Prof. Hahn gemeldet.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Herr Zwanziger, die Maske fällt bei Ihnen.

(Lachen – Unruhe)

Man merkt, es geht Ihnen gar nicht um den Umwelt- und Naturschutz. Herr Adelt hat es schon gesagt: Wer hat es noch nicht gesehen? – Vielleicht ist es die letzte Chance, sich den Zoo Hellabrunn anzuschauen. Sehen Sie ihn sich an. Diesen Titel hat auch ein Buch von Douglas Adams, eines meiner Lieblingsbücher. "Die Letzten ihrer Art" ist auch ein Buch von ihm. Was Sie hier in Ihrer Rede wieder einmal vollkommen unterschlagen haben, ist die wichtige Funktion von Zoos und Tierparks für den Artenschutz. Dort werden bedrohte Tiere in Gefangenschaft nachgezogen, um hinterher wieder ausgewildert zu werden. Was Sie hier sagen, ist wieder einmal nur eine Kritik an Zoos. Wenn ich das richtig deute, dann wollen Sie am liebsten alle Zoos dichtmachen, weil das ja mit der Haltung von Tieren insgesamt so problematisch ist.

(Unruhe)

Daran sieht man: Es geht Ihnen im Prinzip nicht um Umwelt- und Naturschutz. Man sieht ganz klar: Der wahre Umwelt- und Naturschutz ist bei Ihnen, bei den GRÜNEN, überhaupt nicht auf dem Tableau. Er wird nur noch von der AfD hochgehalten.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Zwanziger, bitte.

Christian Zwanziger (GRÜNE): Hätten Sie zugehört, Herr Hahn, dann hätten Sie festgestellt, dass ich den Arterhalt erwähnt und die Zoos ausdrücklich gelobt habe.

Was Sie mit dem Tierpark Hellabrunn ansprechen: Ja, die Löwen dort brauchen ein neues Gehege; das ist nicht erst seit Corona so. Hätten Sie mir genau zugehört, dann hätten Sie gehört, wie ich sagte – und dabei bleibe ich auch –, dass die Frage, ob und wie man einzelne Tierarten in Zoos halten sollte – Stichwort Delfinarium – überprüft gehört.

(Zuruf)

– Ich habe gesagt: Es gehört überprüft! Unsere Aussage ist nicht: Zoos sollen abgeschafft werden. Mit unserer Zustimmung zu den Anträgen und aufgrund meiner Ausführungen kann ich klar dokumentieren: Wir stehen zu den Zoos, aber so pauschal wie Sie machen wir es eben nicht. Ich wünsche mir, dass Sie ähnlich viel Mitgefühl mit unseren Mitmenschen wie mit den Tieren hätten, wie Sie dies vorhin leidenschaftlich vorgetragen haben. Das vermisse ich bei Ihnen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Zwanziger. – Für die Fraktion der FREIEN WÄHLER erteile ich Herrn Kollegen Manfred Eibl das Wort.

Manfred Eibl (FREIE WÄHLER): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Den Anträgen sind Rettungsprogramme für Zoos und Tierparke, die Prüfung weiterer Öffnungen unter Einhaltung der Hygienevorschriften und eine Diskussion über Besucherregelungen zu entnehmen. Derartige Anträge gehen aktuell täglich beim Wirtschaftsministerium ein. Darum ist es wirklich schwierig, einzelne herauszupicken, einzelne besonders zu betrachten und eventuell zu beglücken.

Zoos und Tierparks sind unbestritten äußerst wichtige Einrichtungen, und das querbeet für alle Altersschichten. Neben den Effekten einer wissenschaftlichen, förderlichen Freizeitgestaltung unterstützen sie ein soziales und gesellschaftliches Miteinander.

Daher müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um derartige Einrichtungen durch die Pandemie zu führen. Entscheidend ist dabei jedoch, dass Konzepte in enger Abstimmung zwischen den Betreibern, Behörden und staatlichen Stellen, die ihre Unterstützung breit gewähren, erarbeitet werden, die unter der Vorgabe der aktuellen Hygienevorschriften Möglichkeiten zur weiteren Öffnung geben.

Speziell im Fall des Münchener Tierparks Hellabrunn, der eine Freifläche von 44.000 m² aufweist, besteht mit Sicherheit diese Möglichkeit. Ich muss aber auch sagen, dass die Stadt München als Hauptaktionär besonders gefordert ist. Sie kann eine derartige Einrichtung nicht im Regen stehen lassen. Der überwiegende Teil unserer zoologischen Einrichtungen liegt in kommunaler Hand. Ich kann gewiss sagen: Der Freistaat lässt seine Kommunen nicht alleine. Alleine durch die vorgezogenen Zahlungen in Milliardenhöhe aus dem kommunalen Finanzausgleich werden hier Mittel bereitgestellt, um genau derartige Situationen zu überbrücken. Auch ein Elefant kann davon profitieren, wenn Prioritäten gesetzt werden.

In Bayern gibt es aber noch weitere Entwicklungen. Wie schon von den Kollegen beschrieben, muss auch auf andere Zoos eingegangen werden, deren räumliche und bauliche Situation unterschiedlich ist. Das ist sehr wichtig. Vonseiten des Freistaates und der Staatsregierung wird darauf reagiert und gehandelt. Der bayerische Ministerrat hat am 16.06.2020, also erst letzte Woche, die Lockerung für den Betrieb von zoologischen Gärten beschlossen; bei Einhaltung der Regel, pro Person sei eine Fläche von 10 m² vorhanden. Weitere Lockerungen, wie auch die Öffnung von Innenbereichen, sind vom Infektionsgeschehen abhängig; sie werden aktuell im Ministerrat behandelt.

Die Anträge der SPD und AfD müssen wir ebenso wie den nachgezogenen Antrag der FDP ablehnen. – Ich danke für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Eibl. – Nächster Redner für die Staatsregierung ist Herr Staatssekretär Roland Weigert.

Staatssekretär Roland Weigert (Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie): Sehr verehrtes Präsidium, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Kollege Skutella, da haben Sie mich jetzt schon getroffen!

(Heiterkeit)

Ich kenne Sie nicht gut, aber ich habe Sie bei den wenigen Treffen, die wir in der Vergangenheit hatten, als klugen und feinsinnigen Menschen kennengelernt. Dass Sie jetzt solch eine Entgleisung hatten, kann ich nur auf den Umstand zurückführen, dass Sie von dem Thema der Tierparks und zoologischen Gärten emotional sehr berührt waren und deshalb einen temporären Kontrollverlust hatten.

(Heiterkeit und Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Unruhe)

Ich weiß nicht, wie gut Sie Hubert Aiwanger kennen, aber glauben Sie mir eines: Hubert Aiwanger ist ein sehr sensibler Mensch. Das werden manche nicht glauben, aber das ist er tatsächlich. Das zeichnet ihn im Übrigen auch aus. Er hat sowohl für Nutzung als auch für den Schutz der Umwelt ein Gefühl. Leider kann Hubert Aiwanger nicht hier sein, weil er gerade in einer Videokonferenz mit den Wirtschaftsministern des Bundes ist. Deswegen darf ich ihn hier vertreten. So viel zu Ihrer Frage betreffend den Wirtschaftsminister.

Meine Damen und Herren, die Kolleginnen und Kollegen haben als Vorredner schon vieles zur Rolle der Tiergärten erwähnt. Näheres hierzu muss nicht ausgeführt werden. Vielleicht noch ein Hinweis: Insbesondere der Tierpark Hellabrunn hat eine herausragende Rolle im Bereich des Artenschutzes. Heinz Heck, der ehemalige Tierparkdirektor, hat zusammen mit seinem Bruder im Bereich des Artenschutzes bis ungefähr 1968/69 Herausragendes bei der Wisent-Erhaltungszucht geleistet. Es ist zwei-

felsohne richtig, dass Tiergärten – wenn schon keine Arche Noah, so doch ein Beiboot der Arche Noah –, ein Wissensspeicher und ein Fenster in die Natur sind, wie Klaus Adelt vorhin gesagt hat.

Auch wurde erwähnt, dass es um einen Abwägungsprozess geht. Dieser ist besonders für uns im Wirtschaftsministerium von fundamentaler Bedeutung. Auf der einen Seite wollen wir einen Aufschwung der Wirtschaft. Das bedeutet: Wir hätten gerne mehr Besucher in den Tiergärten. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr einer zweiten Welle, eines zweiten Lockdowns. Wir alle wissen, dass wir keine unbeschränkten Ressourcen haben. Deshalb ist ein verantwortliches, ein flexibles, vielleicht ein phasenorientiertes Verhalten der Staatsregierung notwendig. Dieses haben wir, meine ich, in der Vergangenheit gut gezeigt: Wir haben bewusst vorsichtig agiert; wir haben schrittweise gehandelt; wir haben oft intensiv darum gerungen, was die richtigen Schritte sind. Am Ende ist das Verhalten bis heute sehr erfolgreich, meine Damen und Herren. Das Infektionsgeschehen ist rückläufig. Das wollen wir auch weiterhin sicherstellen.

Durchaus sind einige Argumente gefallen, von denen ich mir schon im Voraus gedacht habe, dass sie so fallen würden. Deswegen zum einen: Wir lehnen die Anträge ab, wie die beiden Kollegen Eibl und Brandl gesagt haben. Zum anderen gibt es von uns ein Angebot, das ich in Richtung des Tierparks Hellabrunn und in Richtung der anderen bayerischen Tiergärten verkünden darf:

Meine Damen und Herren, wir waren in den letzten Tagen viel unterwegs. Gestern war ich mit dem Bürokratieabbaubeauftragten der Staatsregierung Walter Nussel und Gerhard Eck bei einem Praxischeck draußen vor Ort im Bereich der Gastronomie. Was Walter Nussel und sein Team derzeit leisten, ist gewaltig. Bei diesem Praxischeck haben wir gemeinsam mit den Interessenträgern aus der Gastronomie intensiv verhandelt, und ich meine, dass wir zu guten Kompromissen gekommen sind. Walter Nussel, Gerhard Eck und ich bieten einen derartigen Praxischeck auch dem Tierpark Hellabrunn und allen anderen Tiergärten an, sofern sie ein entsprechendes Pandemie-

Besuchskonzept vorlegen und dies mit der Staatsregierung besprechen wollen. Wir werden dieses Gespräch gerne aufnehmen, sehr zeitnah.

Wir werden auch versuchen, wie es unsere Eigenart ist, aus verschiedensten Problemlagen heraus Auswege aufzuzeigen; die Kollegen Brandl und Eibl haben schon einiges angesprochen. Ich denke, da ist Luft für einen Lösungsweg, den wir gemeinsam suchen können. Alles Weitere können wir dann in der Folge diskutieren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Staatssekretär. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Wir kommen zur Abstimmung. Hierzu werden die Anträge wieder getrennt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/8580 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die FDP sowie die AfD. Gegenstimmen! – Bei Gegenstimmen von FREIEN WÄHLERN und CSU. Enthaltungen! – Bei Enthaltung der beiden fraktionslosen Abgeordneten. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/8585 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das ist der Rest des Hauses. Enthaltungen! – Bei Enthaltung der beiden fraktionslosen Abgeordneten. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/8661 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die FDP-Fraktion, die AfD sowie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD sowie der fraktionslose Abgeordnete Plenk. Gegenstimmen! – Bei Gegenstimmen von CSU und FREIEN WÄHLERN. Enthaltungen! – Bei Enthaltung des fraktionslosen Abgeordneten Swoboda. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Ich gebe nun das Ergebnis der vorherigen Wahl von Vertrauensleuten und deren Vertreter für die Ausschüsse zur Wahl der ehrenamtlichen Richter bei den Finanzgerichten München und Nürnberg bekannt.

Ich komme zunächst zum Finanzgericht München:

Auf den Wahlvorschlag der CSU-Fraktion entfielen 49 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung. Damit ist der Wahlvorschlag angenommen.

Auf den Wahlvorschlag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN entfielen 39 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen. Damit ist der Wahlvorschlag angenommen.

Auf den Wahlvorschlag der Fraktion FREIE WÄHLER entfielen 47 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen. Damit ist der Wahlvorschlag angenommen.

Auf den Wahlvorschlag der AfD-Fraktion entfielen 20 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen. Damit ist der Wahlvorschlag abgelehnt.

Auf den Wahlvorschlag der SPD-Fraktion entfielen 40 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen. Damit ist der Wahlvorschlag angenommen. Ungültige Stimmen gab es hier nicht – übrigens bei keiner der Wahlen der Wahlvorschläge der Fraktionen.

Nun komme ich zum Finanzgericht Nürnberg:

Auf den Wahlvorschlag der CSU-Fraktion entfielen 49 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung. Keine Stimme war ungültig. Damit ist der Wahlvorschlag angenommen.

Auf den Wahlvorschlag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN entfielen 39 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen. Keine Stimme war ungültig. Damit ist der Wahlvorschlag angenommen.

Auf den Wahlvorschlag der Fraktion der FREIEN WÄHLER entfielen 47 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen. Keine Stimme war ungültig. Damit ist der Wahlvorschlag angenommen.

Auf den Wahlvorschlag der AfD-Fraktion entfielen 20 Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen, 9 Enthaltungen. Keine Stimme war ungültig. Damit ist dieser Wahlvorschlag abgelehnt.

Auf den Wahlvorschlag der SPD-Fraktion entfielen 39 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen. Keine Stimme war ungültig. Damit ist dieser Wahlvorschlag angenommen.

Damit sind, mit Ausnahme der von der AfD-Fraktion benannten Kandidaten, die von den vorschlagsberechtigten Fraktionen benannten Persönlichkeiten zu Vertrauensleuten bzw. zu deren Vertreterinnen und Vertreter für die Ausschüsse zur Wahl der ehrenamtlichen Richter bei den Finanzgerichten München und Nürnberg gewählt.